

# MoFa Touren 2023

## 1. **Ausfahrt Ostermontag 10.04.**

Um 14.00 Uhr trafen sich Werner, Andreas, Klaus, Stefan und Manfred um bei kühlem, aber trockenem Wetter die erste Ausfahrt des Jahres zu unternehmen. Lothar wäre gerne mitgefahren, mußte aber wegen einer Bronchitis zu Hause bleiben. Werner führte die Gruppe über Johanniskreuz nach Taubensuhl und auch wieder zurück nach Blaubach. Alle waren von der Strecke begeistert und freuen sich auf die nächste Tour.



## 2. **Tour, Sonntag den 30.04.**

Leider hatte außer Michael und Lothar, keiner Zeit oder Lust an dieser Sonntagstour mit zu fahren. So fuhren halt die zwei am Glan entlang nach Meisenheim und dann über Staudernheim nach Bad Sobernheim. Wegen überfüllung des Cafes wie die Pause aus und es ging weiter auf der Nahweinstrasse nach Martinstein. Dann auf der B 41 über Kirn nach Idar-Oberstein. Weil in Nahbollenbach eine Umleitung war, und die auf der alten Strasse an der Nahe entlang führte, erinnerte sich Lothar,



daß es vom Neuweg aus eine schöne Aussicht auf das Nahetal und die Felsenkirche gibt. Und, obwohl er ca. 20 Jahre nicht mehr dort war, fand er die Stelle auf Anhieb.

Nacheiner kleinen Pause, ging es zurück ins Tal und über Idar und Algenrodt nach Enzweiler und über

Baumholder zurück nach Blaubach.

## **Pfingstmontag, 29.05.**

Lothar und Werner waren verabredet zusammen zum Bikergottesdienst nach Frauenberg zu fahren. Kurz vor der Abfahrt meldete sich Pitti, daß er gerne mitfahren wollte. Als er 5 Min. nach dem Starttermin noch nicht in Blaubach war, furen Lothar und Werner los, Richtung Baumholder. Kurz vor der Abzweigung auf die B 420 kam er dann entgegen , wendete und hängte sich an. Die 3 kamen noch pünktlich vor Anfang des Gottesdienstes an. In der Daalbach waren schon ca.250 Biker versammelt und es kamen immer noch welche dazu. Das ist schon eine riesige Veranstaltung. Nach der Andacht, mit wirklich guter Livemusik, wurde noch was gegessen, aber auf die nachfolgende Rundfahrt verzichtet. Zu viele Mopeds, das macht keinen Spaß. Also fuhren die 3 über Kirchweiler, Kempfeld und Hinzerath zur Hunsrückhöhenstrasse und weiter über Irmenach zur Ruine Grevenburg. Bei dem schönen Wetter fanden sie nur an einem Tisch , wo schon ein Ehepaar saß, noch Platz. Nach der Pause, mit angenehmen Gesprächen mit dem Paar wurde noch die tolle Aussicht genossen, ein paar Bilder gemacht und dann gings die 20% Steigung wieder hinauf zur Hauptstrasse. Schnell waren die 3 wieder hinter Irmenach auf der



Hunsrückhöhenstrasse Richtung Morbach unterwegs. Aber auf einmal war Werner nicht mehr hinter Lothar. Er fuhr langsam, aber Werner kam nicht ran. So hielt er und wartete. Nach 5 Minuten kam er und sagte, daß Pitti nicht mehr hinter ihm wäre. Auch er hat langsam gemacht, aber er kam nicht. Ein Anruf klärte die Sache auf, seine BMW hatte den Dienst quittiert. Er stand am Waldrand vor Irmenach und seine Maschine sprang nicht mehr an. So fuhren Lothar und Werner wieder zurück, damit er nicht alleine war. Er hatte inzwischen Klaus angerufen und der hat mit Steffen telefoniert, weil der einen Motorradanhänger hat. Steffen hat sich sofort bereit erklärt, Pitti mitsamt Motorrad zu bergen. Von Blaubach nach Irmenach fährt man eine gute Stunde und solange warteten die 3 auch an der, gottseidank, nicht schattenlosen Landstrasse. Als die Hilfe, in Form von Klaus und Steffen dann endlich vor Ort waren, fuhren Werner und Lothar über Morbach nach Hause. So ging dann der Pflingstausflug der nochmal glimpflich zu Ende.



## **Sommertour 2023 nach Zell am Harmersbach**

Die Tour war im Januar bei einem Treffen der MoFa Freunden in der Hauswirtschaft Koch in Kusel beschlossen worden. Lothar hatte ein Hotel vorgeschlagen und Peter kümmerte sich um die Reservierung Er hatte auch 2 schöne Touren ausgesucht und Lothar und Klaus planten die Hin-und Rückfahrt. In Altenglan am Gleis 3 wurden eine Woche vor dem Start noch die letzten Details geklärt und so konnte es am Frohnleichnamstag losgehen.

## Sommertour Schwarzwald 2023

Von Blaubach nach Zell am Harmersbach zum Hotel Klosterbräustube.

**Abfahrt 9.00 Uhr am 08.06.23 am Pavillon.**

Mit von der Partie waren in alphabetischer Reihenfolge: Andreas, Lothar, Klaus, Manfred, Michael, Peter, Pitti, Stefan und Werner. Klaus führte als Guide die Truppe an und Andreas machte den letzten Mann und hielt ihnen den Rücken frei.



Sie starten über Altenglan, und über Nieder und Oberstaufenbach zur zur **B 270** → K.lautern. Auf der bleiben über Waldfischbach-Burgalben und Rodalben zur **B 10**, dort rechts auf die **B 427**. Vor Dahn wurde die erste Pause gemacht. Dann gings weiter über Bad Bergzabern → Kandel, wo anscheinend in der Nacht oder am frühen Morgen ein Unwetter niedergegangen war, denn überall war Dreck und Wasser auf der Straße. Über Hagenbach fuhren sie nach Neuburg zur Rheinfähre 3.50 € für 1 Motorrad). Auf der anderen Seite, im Restaurant Zollhaus, wurde gut und üppig, im Freien, Mittagspause gemacht.



Nach einer guten Std. ging's dann weiter, an Gaggenau vorbei, zur **B 500**, der Schwarzwaldhochstraße. Schwarz waren inzwischen auch die Wolken in der Richtung, wo es hin sollte. Kurz vor dem Mummelsee fing es dann an zu Regnen. Wie abgesprochen, hielt Klaus an einer halbwegs geeigneten Stelle an, so daß, wer wollte einen Regenanzug anziehen konnte. Werner hatte Schwierigkeiten seine dicken Feuerwehrstiefel durch die Beine seines Kombis zu bekommen. Lothar musste helfen, aber alles Ziehen war vergebens. Er konnte auch die Reißverschlüsse, die die Arbeit erleichtern sollen nicht finden. Kein Wunder, denn Werners Beine staken in den Ärmeln. Als alle Glieder an der richtigen Stelle waren, klappte auch das Anziehen. Bei inzwischen nur noch leichtem Regen und hellem Himmel fuhren sie bis Alexanderschanze

und dort auf der **B 28** weiter über Bad Grießbach nach Bad Peterstal. In diesem Tal wurde es zunehmend heißer und schwüler. In Oberharmersbach kam es dann zu einem längeren Halt, weil die Bürgerwehr, ein alter Traditionsverein, mit einem großen Umzug mit Musikkapelle und Böllerschützen die Straße blockierte. Diesen Umstand, nutzen die, die einen Regenkombi angezogen hatten, ihn wieder auszuziehen. Es war inzwischen ungemütlich heiß geworden. Nach ungefähr 30 Minuten, es hatten sich bestimmt 50 Motorräder angesammelt, die die Feuerwehr löblicherweise nach vorne beordert hatte, konnte die Fahrt fortgesetzt werden. Nachdem in Zell noch getankt war, wurde schnell das Hotel erreicht. Weil gerade ein Bus angekommen war, wurde das Einchecken verschoben, bis nach dem Stiefelbier. Mit einem guten und reichlichen Nachtessen, incl. Nachschlag, wovon reichlich Gebrauch gemacht wurde, und noch ein paar weiteren Bierchen, klang der Anreisetag aus.

## **Gemütliche Tour durch den Südschwarzwald**

**Freitag, 09.06.23**

**Start um 9.30 Uhr** am Hotel,

An diesem Tag teilte sich die Gruppe in 4 gemütliche und 5 sportliche Fahrer. Es sollte ungefähr die gleiche Strecke gefahren werden, die Peter im Winter schon ausgetüftelt hatte. Mittag sollte gemeinsam in Todtmoos im Ratsstüble gegessen werden. Die Gemütlichen kürzten einige Strecken etwas ab und die Sportlichen (Schnellen ) gaben etwas mehr Gas. So fuhren die Senioren Lothar und Werner, sowie Piti und Michael zusammen Richtung Süden, an einem sonnigen und schon sehr warmen Morgen. Michael machte die Pace und alles lief gut, schöne Straßen, schöne Täler, kleine Ortschaften, bis in Waldkirch die Straße zum Belchen gesperrt war. Dort trafen die 4 auf die schnelle Truppe, die schon beratschlagte, was, bzw. wo es weiter gehen sollte. Ein Einheimischer, der vorbei kam, riet über das Glottertal zum Belchen zu fahren. So schlossen sich alle wieder Klaus an, der aber das Glottertal nicht fand. Dafür fuhr er, anstatt auf der Schnellstraße, auf der Landstraße durch jeden Ort bis nach Freiburg. Und auch weil es ja inzwischen Mittag geworden war, bei ungemütlich heißen

Temperaturen und hektischem Betrieb quer durch die Innenstadt, was gar keinen Spaß machte. Irgendwann entschwandten dann die Sportlichen im Gewusel und Lothar übernahm die Führung raus aus Freiburg Richtung Todtnau. Später standen dann die 5 an einer Parkbucht. Lothar fuhr winkend vorbei, gefolgt von Michael. Pitti hielt kurz, fuhr dann aber den zwei hinterher. Werner hielt auch und plauderte noch ein Weilchen, bis er merkte, daß die drei anderen weg waren. Er machte sich dann auf die Verfolgung, da er ja wusste, daß in Todtmoos Mittag angesagt war. Inzwischen fuhr Lothar über Todtnau nach Todmoos zum verabredeten Lokal. Nachdem Michael, Pitti und Lothar bestellt und auch das erste Getränk bekommen hatten, kam Werner angetuckert und bog in die gegenüberliegende Spielstrasse ab, ohne unser Winken zu sehen. Nach 10 Min. kam er wieder zum Vorschein und wir konnten ihn einfangen. Eine halbe Std. später kam dann auch der Rest der Truppe.

Nach dem Essen gings dann zurück, am Schluchsee vorbei zum Titisee und auf kleinen und kleinsten Straßen zurück zum Hotel. Wegen einer weiteren Baustelle, mit größerer Umleitung, wurde das Cafe, das ausgesucht war, nicht gefunden. So beschlossen die 4 halt im Hotel noch einen Kaffee zu trinken und was süßes zu essen. Alle waren froh, etwas früher im Hotel zu sein, weil es wieder unangenehm heiß geworden war.- Eine gute Stunde später kamen auch die Sportlichen zurück, sie hatten noch einen spontanen Stop an einem Gasthof gemacht.

### **Samstag 10.06.**

Es war geplant an diesem Tag den Nordschwarzwald zu erkunden. Die Aufteilung der Gruppen hatte sich im Prinzip gut bewährt, Pitti hatte sich aber entschlossen zu den Sportlichen zu wechseln, dafür kam Manfred zu den Gemütlichen.

Los gings wieder um 9.30 Uhr und es war schon wieder sehr warm. Michael fuhr wieder vorne weg, hatte aber die Abzweigung nach Oppenau und zu den Allerheiligen Wasserfällen verpaßt. So fand das Navi die geplante Strecke nicht mehr. An der B500 fuhren sie Richtung Ruhstein, dort links ab, eine Schleife durch zwei schöne Täler auf kleinen Strasse, und dann waren sie wieder zurück auf der B 500. Dort

beratschlagten sie wie es weitergehen sollte. Das Navi wollte immer wieder zurück, um die geplante Strecke zu finden, was aber nicht gelang. So beschloß die Gruppe zur Schwarzbach Talsperre zu fahren. Nach der Besichtigung der Staumauer, war inzwischen auch die sportliche Gruppe an dem Parkplatz eingetroffen. Nach einem kleinen Plausch fuhr dann Michael in einem großen Bogen nach Baiersbronn-Obertal zum Gasthaus Sieberei, wo zusammen Mittagessen geplant war. Lothar kannte das Lokal, das eine exelente Küche zu fairen Preisen und einen herrlichen Biergarte im Schatten an der Murg



anbietet. So wurde die Mittagspaus etwas länger, weil auch die 2. Gruppe inzwischen eingetrudelt war und sich sehr gut

bewirtet fühlte. Erst gegen 15.00 Uhr ging's weiter Richtung Freudenstadt und über den Knibis zurück ins Hotel. Leider gelang es auch an diesem Tag nicht, unterwegs noch einen Kaffee und eine Schwarzwälder Kirschtorte zu verzehren, weil das angesteuerte Lokal zwischen 15.00 und 18.00 Uhr geschlossen hatte. Der Rest des Tages wurde im Hotel verbracht, wo ja alle Möglichkeiten von Pool über Sauna bis Biergarten geboten waren.

### **Sonntag 11.06. Heimfahrt**

Viel zu schnell vergingen die Tage in dem vorzüglichen Hotel Klosterbräu Stuben, und schon begab sich die gesammte Truppe auf den Heimweg, Klaus als Führer vorne weg. Es ging über Offenburg auf der B 3 nach Norden. Erst bei Iffezheim wurde eine Pause gemacht, weil vorher kein Schattenplatz zu finden war.



Nach dem der Rhein überquert war, gings noch ein Stück durch Frankreich nach Wissembourg und über Bobenthal, an der Burg Behrwartstein vorbei, führte Klaus die Gruppe zur Drachenfelshütte zum Mittagessen. Dort konnten sich die hungrigen Mopedfahrer das deftige Pfälzer Essen schmecken lassen. Nach einer guten Stunde konnte die Heimfahrt fortgesetzt werden. Über Dahn und Rodalben ging's zur Sickinger Höhe und dann über Hütchenhausen nach Hause. Diesmal kamen mal wieder alle gemeinsam am Pavillon in Blaubach an.

Es war eine harmonische Tour mit einem hervorragendem Hotel. Stefan hat vor Ort schon seinen Sommerurlaub mit Frau und Hund gebucht.

Insgesamt wurden ca. 1000 km Un-und Umfall frei zurückgelegt.

Noch 2 kleine Begebenheiten am Rande:

Pitti fuhr am 2. Tag ja mit den Sportlichen. Um mit seiner alten GS hinter Klaus mithalten zu können, mußte er immer ausgangs der Kurve Vollgas geben. Das rochen die hinterher fahrenden und wußten so immer wann die Kurve zu Ende war, bevor sie es sehen konnten.

Pitti die 2. In einer holperigen Kurve verabschiedete sich der linke Spiegel und flog weg. Geistesgegenwertig fing er in auf und so konnte er im Hotel wieder montiert werden.

## **Sommertour ins Salzkammergut mit R&E 2023**

Mit von der Partie waren Lothar, Michael, Stefan und Werner.

Wir starteten unsere Tour am Sonntag, den 06.08.23 bei beileibe nicht sommerlichem Wetter, um 9.00 Uhr am Pavillon in Blaubach, mit Regenklamotten bei kalten 10° C. Unterwegs war es manchmal auch trocken von oben, aber die Fahrbahn war immer naß. So erreichten wir, ich als langsamster vorne weg, den Parkplatz



hinter Sinsheim, zur ersten Pinkelpause. In der Regenmontur ein umständlicher Vorgang. Leider wurde der Regen immer stärker, je näher wir Stuttgart kamen. Am Rasthof Wunnenstein West wurde, nach fast 200 km, getankt und dann ging's mit zähem Verkehr weiter nach Kirchheim unter Teck. Im Mc D wurde dann Mittag gemacht. Wir hatten einen ganzen Tisch belagert, mit nassen Regenklamotten. Nach der Mittagspause ging es leider auch wieder nur zäh weiter, wegen der Baustelle am Aichelberg. Wenigstens gab es keinen Stillstand. Oben auf der Alp hatte sich auf der Gegenseite ein Stau von 15 km gebildet. Bei der Ausfahrt Günzburg bogen wir von der A 8 ab, auf die B 16. Kurz vor Krumbach gab es dann noch einen regelrechten Wolkenbruch, was uns nötigte, uns kurz in einer Waschanlage, unterzustellen. Als der Regen wieder etwas nachließ, fuhren wir weiter nach Krumbach, zuerst



zur Tankstelle, und dann ins Hotel. Der Chef des Ganzen, hat uns kommen sehen, und kam gleich, um uns Parkplätze zuzuteilen. Als wir dann zur Anmeldung kamen, lagen schon unsere Zimmerschlüssel parat. Er hat uns auch angeboten unsere nassen Sachen, incl. Stiefel bis zum nächsten Morgen zu trocknen. Nach dem Beziehen der Zimmer und einer schnellen Dusche, war zur Belohnung der anstrengenden Fahrt, ein bis zwei leckere Bierchen(Apfelsaftschorle) angesagt. Weil wir doch etwas abgekämpft waren, nahmen wir das Angebot an, im Hotel, mit den Halbpension Gästen Schni Po Sa zu essen, anstatt noch ein anderes Restaurant zu suchen. Als dann Hunger und Durst gestillt waren, kam die Müdigkeit, und so zogen sich nach und nach alle in ihr Zimmer zurück. Km 365.

## 2.Tag, Montag 07.08.

Bei einem reichhaltigem Frühstück wurde, nach mehreren Wetterstudien, beschlossen nach Flachau, nicht wie geplant über Land und über die Alpenstraße, sondern über die Autobahn zu fahren. Wie angekündigt, hingen unsere Klamotten fein getrocknet an der Garderobe, und wir konnten gegen 9.00 Uhr starten. So fuhr ich wieder



mit meiner Vulcan vorne weg, Werner mit mal mehr, mal weniger Abstand, hinter mir, dann kam Michael und Stefan hielt uns den Rücken frei. Über Landsberg am Lech ging's nach München und dort natürlich in den

Mittagsverkehr. Trotzdem lief es ganz gut, aber vor München gab es keine Möglichkeit für eine Pinkelpause, so daß wir erst hinter München eine Pause machen konnten. Werner stand das Wasser schon in den Augen. Vor dem Chiemsee staute es sich mehrmals, aber wir konnten uns immer, mal links, mal rechts durchmogeln. In Bernau machten wir dann Mittagspause an einer Raststätte und tankten auch unsere Maschinen voll. Danach ging's mit mal etwas Regen, aber auch mit trockenen Phasen, nach Österreich und an Salzburg vorbei zu unserem Basishotel Hartl nach Flachau. Dort angekommen, wurden wir gleich in die Tiefgarage geschickt. Von dort konnten wir direkt zur Rezeption gehen, wo auch schon unsere Koffer warteten. Nach der Übernahme unserer Zimmerschlüssel, dem Beziehen der Zimmer, duschen und umziehen, trafen sich dann Michael, Stefan und ich noch zu einem Bier in der Hotelbar. Werner kam erst zur Begrüßung durch die Reiseleitung, Einteilung der Gruppen und zum Nachtessen dazu.

Werner, Michael und ich wurden zur weißen Gruppe, Stefan auf eigenen Wunsch zur blauen Gruppe eingeteilt. Unser Guide war Rüdiger, ein sehr entspannter und gemütlicher Zeitgenosse. Stefan fuhr mit Klaus. Insgesamt waren 58 Motorräder zu dieser Reise eingetroffen.

An diesem Tag wieder 336 km gefahren.



### 3.Tag Dienstag, 08.08.

Weil für diesen Tag Sonne pur gemeldet war, hatten die Guides beschlossen, daß es zum Großglockner geht. Bei der Abfahrt um 9.00 Uhr waren es grad mal 8° C und der Frühnebel hing in den Bergen.



Über St. Johann im Pongau ging es flott nach Bruck und dort in die Berge nach Fusch. An der Zahlstelle hatte man

schon einen herrlichen Blick auf die total verschneiten Berge. Was unten in den letzten Tagen Regen war, war dort oben als Schnee liegen geblieben. Werner war so fasziniert, daß er nicht mehr auf den Untergrund achtete und auf einer kleinen Wiese ins Stolpern geriet. Er ist dann mit dem Gesicht gegen eine Schautafel gesprungen. Gott sei Dank ist nichts Schlimmeres passiert. Er war etwas benommen und nachdem er sich etwas erholt hatte konnte er auch wieder mit



uns weiter fahren. Ein kleiner Cut an der Nase von der Brille, die aber ganz geblieben ist und eine Beule über dem Auge, waren zu verkraften. Er hat uns aber alle sehr erschreckt, das hätte auch anders ausgehen können. — Als dann alle 30.- € berappt hatten, ging's weiter Kurve um Kurve, bis zur Edelweißspitze. Die Letzen km waren noch gesalzen, wegen Glätte, denn dort waren es, als wir hoch kamen nur 6°C. aber sehr sonnig mit einer herrlichen Weitsicht. Alle Berge



rundum waren verschneit und auf dem Parkplatz konnte man noch Scheemännchen bauen. Als sich nach 30 Minuten alle satt gesehen

hatten, gings zurück auf der holprigen Pflasterstrasse und auf der Hauptstraße zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe. Auch dort wurde eine halbe

Stunde pausiert, Zeit genug um die Reste des Pasterze Gletschers zu bedauern und Murmeltiere, die hier Mankeis heißen, zu beobachten.



Ich nutzte die Zeit auch um etwas zu Essen und zu Trinken. Der größte Teil der Gruppe legte keinen Wert darauf den Abstecher nach Heiligenblut und zurück zu fahren, dafür wurde auf dem Rückweg eine größere Pause im Restaurant Pifkar gemacht.

Danach führte der Guide uns wieder zurück über Bruck und St. Johann nach Flachau. Inzwischen war es fast unangenehm warm geworden, 26° C im Tal von St. Johann, wo die Sonne genau hinein brannte. Um 17.00 Uhr waren wir wieder im Hotel, also noch genug Zeit, dem Pool und der Sauna einen Besuch abzustatten. Stefan war mit seiner Gruppe auch noch nach Heiligenblut gefahren und dort Pause gemacht. Sie kamen ungefähr eine Std. später zurück ins Hotel.



Das Nachtessen war immer sehr reichlich und wurde ab 19.30 Uhr serviert. Morgens beim Frühstück konnte man auswählen aus zwei Fleischgerichten und einem Veggi. Vorher konnte man noch Suppe essen und sich am Salatbuffet bedienen. Nach dem Hauptgang gab es Dessert, entweder 3 Sorten Eis natürlich auch mit Sahne, oder Kuchen, Pudding oder andere Süßigkeiten. Dann war auch noch eine große Käseplatte aufgebaut mit frischem Baguette. Von all den Köstlichkeiten wurde reichlich Gebrauch gemacht und manch einer konnte nachts nicht gut schlafen, weil der Magen so voll war.

#### **4. Tag, Mittwoch 09.08.**

Morgens hat es leider schon leicht geregnet, aber trotzdem sind wir über Schladming zur Turracher Höhe gefahren. Wegen des schlechten Wetters aber keinen Fotostop gemacht. Weiter gings zur Nockalmstr. und wieder mussten wir 16 € löhnen. Der Regen wurde nun leider stärker und es wurde angehalten um Regenkombis anzuziehen, was teilweise nur mit Fremdhilfe gelang. Wie der Name schon sagt, war es

eine Alm, also überall Weidegitter auf der Straße, damit die Kühe nicht weglaufen können. Die waren alle sehr glatt wegen der Nässe und auch die Straße wegen der Kuhscheiße die die Rindviecher überall verteilt



hatten. Man mußte höllisch aufpassen um nicht zu stürzen. Manchmal kam auch ein bißchen Sonne durch, aber auf der Paßhöhe hat es wieder richtig geregnet und wir waren mitten in den Wolken. In dem dortigen Lokal versuchten wir Platz für 8 nasse Motorradfahrer zu finden, was nicht leicht war, weil auch noch 2 Busse mit Rentnern dort Mittag machten. In einem Nebenzimmer

rückten ein paar Leute zusammen und wir konnten uns an einem großen Tisch niederlassen. Dort haben wir 1 ½ Std. lang den stärksten Regen ausgesessen und leckere Spagetti Bolognese gegessen und auch noch Kaffee getrunken. Bei nur noch leichtem Regen, aber nassen und glitschigen und von den Kühen verschissenen Straßen ging's dann über Obertauern zurück ins Hotel. In Obertauern wurde am Sporthotel Edelweiß noch gestoppt, um ein Foto mit den Beatles Statuen zu machen, die auch beträpelt im Regen standen. Auch an diesem Tag tat mir die Sauna gut zur Entspannung.

## 5.Tag, Donnerstag 10.08.

An diesem Tag schien wieder die Sonne, aber es war saukalt als wir um 9.00 Uhr losfuhren. Es ging zur Seen Tour ins Salzkammergut. Bei der 1. Pause waren es aber schon 15° C und ich tauschte schon mal die Handschuhe. Am Mondsee haben wir Mittag gemacht. Bei einem kleinen Spaziergang am Seeufer entlang haben Michael und ich eine Imbissbude gefunden und eine überaus leckere Currywurst gegessen. Nach der Pause gings weiter am Attersee entlang zur Postalm. Es wurde immer wärmer und die Straße



immer imposanter. An einem Wildbach entlang führte der Weg immer höher und höher. An der engsten Stelle kam uns auch noch ein Holztransporter entgegen. Oben angekommen wurde Kaffeepause gemacht

und auch Kuchen und Kaiserschmarren gegessen. Inzwischen war es so warm, daß wir im T-Shirt schon schwitzten. An den Jacken und Hosen wurden alle Lüftungsschlitze geöffnet. Nun stand noch das weiße Rössel am Wolfgangsee auf dem Programm. Weil man dort aber nicht hinfahren, sondern ein Stück laufen muss, hat die Mehrheit keinen Wert auf einen Besuch gelegt. Müde vom vielen Kurvenfahren und der warmen Temperatur sind wir um 18.00 Uhr zurück im Hotel gewesen. Kurz vorher wurde Michael von seinem Moped informiert, daß sein Abblendlicht defekt sei. Leider hatte die Tankstelle, an der wir abends immer noch tankten keine H 7 Birnchen. Ich hatte eine Ersatzbirne dabei, leider aber H4, weil die bei mir verbaut ist. Er musste also am nächsten Tag für Ersatz sorgen.

## 6. Tag, Freitag 11.08.

Bei Kaiserwetter um 9.00 Uhr Aufbruch zum Dachstein. Es lief gut an diesem Morgen, bis oberhalb Schladmings eine Umgehungsstraße gesperrt war, die unser Guide fahren wollte. Nach kurzem zu Rate ziehen des Navis, hatte Rüdiger eine alternative gefunden. Nun ging's nach Ramsau a.D. und dann eine geile Serpentinstraße hinab nach Schladming. Die City hätten wir sonst umfahren. Diesem Tal entlang kamen wir dann zur Stoderzinken Panoramastraße. Nach der

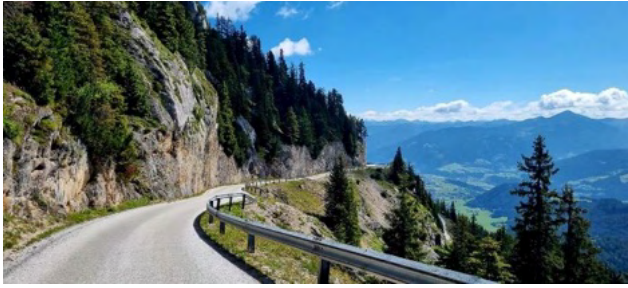


Mautstelle, die Einfahrt ist frei, bezahlt wird beim Rausfahren, folgte eine sehr schmale und steile Auffahrt, die jeder in seinem Tempo fahren konnte, bis oben zum Steinerhaus. In jeder Serpentine

sind Spiegel angebracht, weil die Kurven für 2 Fahrzeuge zu eng sind bei Gegenverkehr. Dann muß man sich halt arrangieren. Überall waren auch noch Spuren vom starken Regen der



vergangenen Tage zu sehen. Und weil dieses Gebiet auch noch beweidet ist, waren auch noch einige Rindviecher nebst ihren Hinterlassenschaften auf der Straße. Oben angekommen wurde im Steinerhaus Pause gemacht und Kaffee getrunken. Die Aussicht auf das verschneite Dachstein Massiv war gewaltig. Danach ging's zurück ins Tal, jeder in seinem Tempo. Nach dem Bezahlen der Maut fuhren wir



wieder in der Gruppe zum Mittagessen an den Grundlsee. Dann noch einen Abstecher zur Taublitz Alm. Diese Auffahrt hat mir am besten gefallen, weil die Kurven langgezogen und

übersichtlich waren. Aber auch hier wieder Kühe auf der Straße, und sogar ein Reh kreuzte knapp vor mir den Weg. Oben angekommen, ein kurzer Fotostop, und dann zurück ins Tal. Dann führte uns Rüdiger nach Hallstatt am gleichnamigen See. Der Ort schmiegt sich eng zwischen Felswand und See und die Umgehungsstraße wurde in den Fels gebaut. Die zwei Spuren sind übereinander angeordnet und mitten im Tunnel gibt es einen Parkplatz, wo man von einer Plattform in der oberen Etage Fotos von Stadt und See machen konnte. Danach gings, müde vom vielen Kurvenfahren und den ganzen Eindrücken, zurück ins Hotel, wo noch Zeit blieb, so daß Michael noch eine H 7 Birne für seine BMW kaufen und einbauen konnte. Ich habe mich noch im Pool und Sauna entspannt und Werner ist in seinem Zimmer verschwunden.



Um 19.00 Uhr war offizielle Verabschiedung, bevor es um 19.30 Uhr nochmal ein opulentes Abendessen gab. Alle Teilnehmer der Reise hatten die Woche ohne Unfälle überstanden, und schon in der Nacht brachen die ersten zur Heimfahrt auf.

## **7. Tag, Samstag 12.08.**

Nach dem Frühstück brachen auch wir wieder auf zum ersten Teil unserer Heimfahrt. Das Wetter war gut, und so fuhren wir über St.Johann und über den Dintner Sattel nach Saalfelden. Michael vorne weg, dann ich und Werner. Stefan hielt uns wieder den Rücken frei, wie schon auf der Herfahrt. Die Straße verlief immer am Fuße des Steinernen Meeres entlang, traumhaft, eine der schönsten Straßen auf unserer Tour. Über Lofer und am Walchsee vorbei ging's dann nach Niederndorf. Dort haben wir noch einmal billig getankt und im Roasthaus einen Burger zu Mittag gegessen. Dann waren wir auch schon wieder in Deutschland und fuhren über den Tatzelwurm und dem

Sudelfeld nach Bayrichzell. Am Schliersee vorbei, führte uns Michael dann über Bad Tölz zum Starnberger See. Es war inzwischen drückend heiß geworden und Michael hielt an einer kleinen Kaffee Rösterei, wo wir eine dringend nötige Pause einlegten. Sogar Werner trank einen außergewöhnlich guten, großen Kaffee, der uns wieder aufweckte. Wir hatten ja noch eine ganze Ecke zu fahren und es zog sich auf der Landstraße arg zäh dahin. Irgendwann hielt Michael an, weil wir immer mal links, mal rechts der Autobahn fuhren, und wir kamen überein, daß wir den Rest der Strecke bis Krumbach, die Autobahn nehmen. Das war meine Rettung, denn irgendwie war mir das Mittagessen nicht bekommen. Es rumorte im Bauch und ich musste aufs Klo. So überholte ich Michael und steuerte eine Raststätte an, die Gott sei Dank nicht weit entfernt war. Moped geparkt und schnell noch eine Euromünze geschnorrt, denn wenn man sowas braucht, hat man natürlich keine, und dann im Galopp zur Toilette. Wie immer, wenn man dringend muß, waren alle besetzt, weil eine Gruppe behinderter Männer alles belegt hatten. Ihre Betreuerin hat sich noch entschuldigt, weil sie im Männerklo war, aber die kamen ja alleine gar nicht zurecht. Nach einer kleinen Ewigkeit wurde dann endlich eine Kabine frei und ich konnte den Burger gerade noch rechtzeitig entsorgen. Puh, das war knapp gewesen. Daß kein Klopapier da war, war ja natürlich klar, aber nicht so schlimm, ich hatte ein Päckchen Tempos in der Tasche. Erleichtert konnten wir nun unsere



Fahrt zum Hotel Diem fortsetzen. Als wir nach dem Tanken dort ankamen, waren sogar schon Parkplätze für uns reserviert gewesen. Nach 1, 2 Bier ( Apfelschorle), haben wir uns jeder ein ganz leckeres Steak gegönnt. Sogar Livemusik war zu hören, weil am Marktplatz eine Band spielte. Leider gab es dann noch ein Gewitter was Stefan und Michael nicht abhielt dort noch hinzugehen. Werner und ich waren aber zu abgekämpft zum Mitgehen. Wir Alte mussten ins Bett. Leider hats dann auch noch angefangen zu schütten, und so mußten die zwei dann im Laufschrift zurück ins Hotel rennen.

## **8. Tag, Sonntag 13.08.**

Nach einer schwülen Gewitternacht, die nicht die Erholsamste war, war wenigstens das Frühstück tadellos. Nach dem Auschecken und bezahlen der Rechnung, Stefan musste den doppelten Preis bezahlen, weil er bei der Hinfahrt vergessen hatte zu bezahlen, konnte es schon vor neun Uhr losgehen. Michael, der wieder vorne weg fuhr, meldete schon beim Start, Stau bei Ulm. So führte er uns zur A 7, die auch → Stuttgart führt. Leider erwischte uns schon nach einer halben Std. der erste Gewitterschauer. Bei Stuttgart wurde es trockener, und das Navi schlug vor über Pforzheim nach Karlsruhe zu fahren, als schnellste Strecke. Es gab tatsächlich nur etwas zähfließenden Verkehr, und nach der Tankpause waren wir schon bald auf der B 10 nach Landau unterwegs. Rund um Landau war immer noch Baustelle, aber es lief auch da recht flott. Bei Hinterweidenthal haben wir dann im Landgasthof am Frauenstein nochmals Pause gemacht und Kaffee getrunken, um die Lebensgeister zu wecken. Inzwischen war es sonnig und recht warm geworden. Der Rest des Weges lief wie von selbst und um 14.30 Uhr verabschiedeten wir uns auf dem Parkplatz vor Kusel und machten noch ein Abschiedsfoto. Jeder war froh, daß diese Tour, die so viele Eindrücke gebracht hatte, ohne größere Probleme zu Ende gegangen war. Sogar Werners blaues Auge war schon fast geheilt.

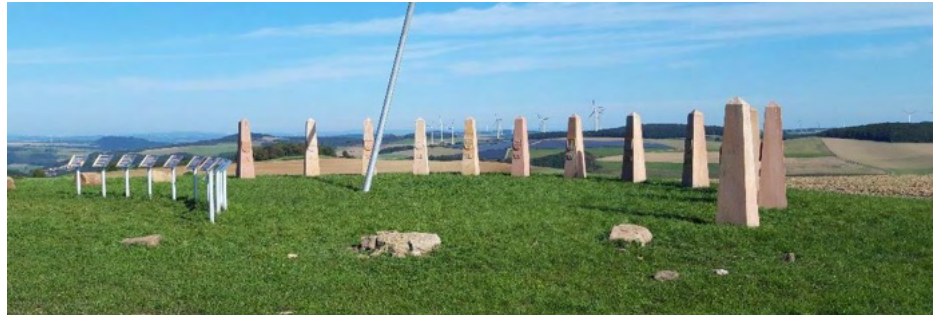


Total bin ich 2418 km gefahren.

**Am Sonntagmorgen, den 17. 09.**trafen sich Werner und Lothar zu einer kleinen Morgentour. Leider wollte oder konnte sonst niemand mitfahren. Das Ziel war die steinerne Sonnenuhr auf dem Reiserberg bei Schallodenbach. Lothar der sich in dieser Ecke recht gut auskennt, fuhr vorne weg und über Altenglan, Jettenbach, und Rothselberg nach Olsbrücken. Dort geht links eine kleine Strasse über Wörsbach nach Schallodenbach. Mitten im Ort steht links ein Wegweiser zur Sonnenuhr und zum Holborner Hof. Leider

fehlte dort ein weiterer Hinweis, so daß Lothar einen Passanten fragen mußte, der auch freundlich Auskunft gab. Immer Richtung Grillhütte und wenn der Weg sich gabelt, sieht man schon wohin man fahren muß. Leider wurden sie genötigt mit ihren Cruisern noch einen kleinen Abstecher über einen Feldweg zu nehmen, aber dann waren sie oben an der

Sonnenuhr.  
Sowohl die Anlage der Uhr, als auch die Aussicht sind absolut sehenswert.



Es gab sogar noch einen Kühlschrank mit Essen und Trinken, der aber schon nicht mehr bestückt war.

Nach einer besinnlichen Pause, ging's zurück auf direktem Weg nach Schallodenbach und dann über Niederkirchen, Morbach und Kreimbach-Kaulbach nach Rothselberg. Dort suchten die zwei vergebens nach der Selberghütte. Zuerst war der Weg noch geteert, dann nur noch Schotterweg, und als er immer übler wurde, gaben sie die Suche auf. Ihre Mopeds sind alles andere als Enduros. Also umdrehen und zurück zur Hauptstrasse und über Oberweiler im Tal und Horchbach nach Altenglan. Um kurz vor 12.00 Uhr waren die beiden wieder zurück in Blaubach. Wieder mal wurde ein interessanter Ort in unserer schönen Gegend erkundet, den sie vorher noch nicht gekannt hatten.

**Am Sonntag, den 01.10.** trafen sich um 14.00 Uhr an der Linde, Peter, Stefan, Werner, Michael und Lothar.

Diesmal sollte es in die Eifel zum Kloster, bzw. Abtei Himmerod gehen. So führte bei herrlichem Spätsommerwetter, Lothar die Gruppe über Baumholder, Kronweiler und das Hambachtal nach Morbach. Über Gonzerath gings dann auf die B 50 und über die Hochmoselbrücke an Wittlich vorbei nach Langenscheid. Von dort aus ins Salmtal zur Abtei. Da die Strecke fast 120 km lang war, war es schon 15,20 Uhr als sie dort ankamen. Die



Parkplätze waren bei dem schönen Wetter rappellvoll. Sie quetschten ihre Mopeds noch an den Rand und spazierten zuerst mal zu der sehr imposanten Abteikirche, die schon im 11ten Jahrhundert

Jahrhundert

gegründet wurde.

Nach der

Besichtigung

lockte doch die

Aussicht auf Kaffee

und Kuchen die

Gruppe in eins der

Lokale. Nach der

Stärkung, so gegen 16,45 Uhr machten sie sich wieder auf den Heimweg, und um etwas Zeit zu sparen auf der B 50 und über Lieser nach

Bernkastel. Dort steppte noch der Bär. Vor lauter Touristen war kaum ein Durchkommen. Auf der alten Serpentina Straße fuhren sie dann über Lonkamp und Morbach nach Bruchweiler. Von da führte Lothar die Gruppe über Katzenloch und Kirchweiler nach Rötweiler. Leider hatte die Polizei wegen eines tödlichen Motorradunfalls die B 41 nach Enzweiler gesperrt, aber wenn man sieht wie hirnlos manche fahren, muß man sich nicht wundern. Da Lothar ja dort aufgewachsen ist und sich noch gut auskennt, war die Umleitung kein Problem. Er fuhr dann durch Algenrodt, an der



Artillerieschule vorbei nach Enzweiler und dann wieder über Baumholder nach Blaubach. Um 18.20 Uhr war die Truppe wieder gut zu Hause angekommen. An manchen Stellen stand die Sonne schon so tief, daß man kurzzeitig im Blindflug unterwegs war. Trotzdem war es ein gelungener Ausflug, der wieder richtig Laune gemacht hat.

Leider ging die Saison 2023 zu Ende, ohne eine weitere Motorradtour.

So bleibt die Hoffnung, daß es in der nächsten Saison wieder einige interessante Touren geben wird.

Vielleicht sogar wieder eine gemeinsame Sommertour, es wäre dann ein kleines Jubiläum, die **10. Sommertour**.